



Antwort des Stadtrates an den Gemeinderat

146075 / 631.10.30

Interpellation Hans Martin Meuli und Mitunterzeichnende

betreffend

Mobilitätsstrategie 2030 - Teilkonzept Stadtumfahrung und Stadterschliessung

1. Ausgangslage

Die Interpellanten schildern den Sachverhalt im Wesentlichen folgendermassen:

In der Mobilitätsstrategie Chur 2030 (MSC 2030) hält der Stadtrat fest, dass der Stadtverkehr möglichst lange auf der bestehenden Südumfahrung bleiben soll. Demnach werden die Autobahn- bzw. Umfahrungsanschlüsse (Chur Nord, Chur Mitte, Rosenhügel) geprüft und in Form von Varianten vertieft. Gleichzeitig möchte der Stadtrat die Masanser- und Kasernenstrasse zu zukunftstauglichen Stadträumen aufwerten. Davon sollen die angrenzenden Quartiere und Entwicklungsgebiete profitieren.

2. Beantwortung der Fragen

2.1 Was ist der Stand der Arbeiten der Massnahmen aus dem Teilkonzept Autobahn / Hauptstrasse?

Als wichtigste Grundlage zur Entlastung des Stadtzentrums wird der Linksabbieger Rosenhügel betrachtet. Damit kann der Verkehr der A13 bis zum Autobahnanschluss Chur Süd auf der A13 geführt werden und von dort über die Südumfahrung (Julierstrasse) bis zum Anschluss Rosenhügel und so ins Zentrum gelangen. Damit werden die Masanser- und Kasernenstrasse entlastet. Das Vorprojekt Linksabbieger Rosenhügel ist in der Schlussphase der Bearbeitung und favorisiert die Lösung mit einer Lichtsignalanlage.





Das Projekt wird federführend vom Tiefbauamt Graubünden (TBA GR) in Zusammenarbeit mit den Tiefbaudiensten (TBD) ausgearbeitet. Die Stadtpolizei ist ebenfalls in das Projektteam integriert. Im Moment wird das dazu gehörende Verkehrskonzept Obertor durch die TBD in Zusammenarbeit mit dem TBA GR erarbeitet. Dabei werden mittels zwei Workshops mögliche Lösungsansätze ausgearbeitet und eine Verkehrssimulation über das ganze Gebiet Rosenhügel mit Obertor (Welschdörfli / Lindenquai / Plessurquai / Grabenstrasse) und Kasernenstrasse (inkl. möglicher Mehrverkehr Stadthallenareal mit Brambrüeschbahn und Überbauung) ausgearbeitet. Diese Resultate und das Vorprojekt Linksabbieger Rosenhügel sollen Ende 2022 vorliegen und dem Stadtrat vorgestellt werden. Basierend auf diesen Unterlagen wird das TBA GR das Projekt zu einem Auflageprojekt mit Umweltverträglichkeitsbericht weiterbearbeiten mit dem Ziel, dieses im Sommer 2024 öffentlich aufzulegen. Nach Vorliegen der rechtskräftigen Projektgenehmigung durch die Regierung des Kantons Graubünden wird das Submissions- und Ausführungsprojekt in Auftrag gegeben. Im optimalen Fall ist ein Baubeginn im Frühjahr 2026 möglich. Der mögliche Abtausch der Grabenstrasse / Kasernenstrasse mit der Ringstrasse wird als Grundlagenpapier und Projekt aufgenommen, sobald die Genehmigung des Projekts Linksabbieger Rosenhügel und Verkehrskonzept Obertor / Kasernenstrasse vorliegt. Beide Projekte sind Bestandteil des Agglomerationsprojekts 4. Generation Chur (AP4G) und müssen im Zeitraum 2024 bis 2028 umgesetzt werden. Beim Autobahnanschluss Chur Nord und Chur Mitte liegen Studien vor.

Die TBD und das TBA GR haben im Frühling 2022 in Absprache mit dem ASTRA (Bundesamt für Strassen) einem Churer Ingenieurbüro den Auftrag für die Ausarbeitung eines Vorprojekts Bestvariante Autobahnanschluss Chur Nord und Chur Mitte mit Kostenvoranschlag erteilt. Ziel ist, das Vorprojekt bis Ende 2022 auszuarbeiten und nach der politischen Würdigung mit dem Kanton und ASTRA zu besprechen. Weitere Schritte sind im 2023 vorgesehen.

2.2 Welche Schlüsse zieht der Stadtrat aus den bisherigen Arbeiten?

Mit dem Autobahnanschluss Chur Süd und Begleitmassnahmen wie Sommeraustasse, Schönbühlstrasse, Rheinstrasse sowie Rossbodenstrasse mit Kreisel Sommeraustasse konnte für die Stadt eine grosse verkehrstechnische Verbesserung realisiert werden. Weiter wird der Ausbau der Masanserstrasse ab Stadtzentrum bis Kreisel Masans bis im Sommer 2023 inkl. durchgehender Bus- und Velospur stadtauswärts im Abschnitt Ringstrasse bis Kreisel Masans (ausgenommen Abschnitt "Haus zur Kante") fertig gestellt; was für die Umlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf den öffentlichen



Verkehr und Priorisierung des Bus- und Postautoverkehrs von grosser Bedeutung ist und der MSC 2030 entspricht mit Förderung öV, Fuss- und Veloverkehr. Im Moment liegt mit dem Projekt Ausbau Bahnhof Chur West und dazugehörenden Massnahmen öV und Fuss- und Veloverbindungen (FVV) ein zukunftsorientiertes Projekt vor, welches unter Vorbehalt der Zustimmung im Oktober 2023 gestartet und im Sommer 2026 in Betrieb genommen wird.

Betreffend Buslinienoptimierung werden im Moment federführend durch die TBD in Zusammenarbeit mit dem Kanton, Amt für Energie und Verkehr (AEV, öV) und Chur Bus sämtliche Buslinien überprüft. Dabei stehen die neue Tangentialbuslinie / Entflechtung Linien 3 / 4 und die Verspätung der Linie 1 bei der Schlaufe Wiesental / Giacometti im Vordergrund. Wichtig sind dabei auch Kostenoptimierungen und das Prüfen von neuen Beiträgen des AEV, öV bei der Linie 9 (Meiersboden) betreffend Regionaler-Personenverkehrs-Linie (RPV-Linie) oder eine neue Linie 7, Chur – Fontanaspital – Scalärastrasse – Masanserstrasse – Deutsche Strasse – Trimmis, die ebenfalls als RPV-Linie geprüft wurde mit entsprechendem Beitrag Kanton.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die nötigen Schritte für die Umsetzung der nächsten relevanten Verkehrsprojekte auf Kurs sind und mit dem Agglomerationsprojekt 4. Generation ab 2024 umgesetzt werden können. Dies immer in Koordination mit der MSC 2030, welche auf Herbst 2023 konkretisiert und aktualisiert wird, mit Massnahmen für den Fuss- und Veloverkehr, öffentlichem Verkehr und motorisierten Verkehr.

2.3 Welche Prioritäten werden diesen Aufgaben eingeräumt und wie sieht der weitere zeitliche Fahrplan aus?

Mit grosser Priorität steht der Linksabbieger Rosenhügel im Vordergrund und ist planerisch bereits so weit ausgearbeitet, dass im 2024 die öffentliche Planaufgabe erfolgen kann und eine Ausführung ab Frühjahr 2026 möglich ist.

Der Ausbau Bahnhof Chur West mit Begleitmassnahmen für FVV und öV Bus wurde im Mai 2022 vom Gemeinderat genehmigt und wird im September 2022 dem Volk zur Genehmigung vorgelegt. Der Baubeginn dieses Generationenprojekts ist per Herbst 2023 geplant.

Der Autobahnanschluss Chur Nord als Vollanschluss und ein allfälliger Halbananschluss Chur Mitte wurden als Studie Bestvariante und daraus folgendem Vorprojekt gestartet mit dem Ziel, Anfang 2023 erste Resultate zu erhalten.



Mit den dem Bund Ende 2021 eingereichten 21 Massnahmen des AP4G Chur werden diverse Projekte FVV, öV und für den motorisierten Verkehr im Zeitraum 2024 bis 2028 umgesetzt und im Moment als Vorprojekte gestartet. Sämtliche Projekte sind entsprechend im Budget Mehrjahresplanung der Tiefbaudienste aufgeführt. Dabei werden die erwarteten Einnahmen von Seiten Bund mit 40 % und bei Velo-Projekten für die Restkosten mit weiteren Einnahmen des Kantons für den Langsamverkehr von bis zu 80 % berücksichtigt.

2.4 Was sind zukunfts-taugliche Stadträume und wie sieht eine Aufwertung aus?

Mit der MSC 2030 wird der städtische Ziel-/Quellverkehr (v.a. Pendlerverkehr) auf der Masanser- und Kasernenstrasse durch bessere Umfahrungsanschlüsse (z.B. Linksabbieger Rosenhügel) gezielt auf die Stadtumfahrung verlagert, und die heute zeitweise überlasteten Einfallsachsen können etwas entlastet werden. Nach einem allfälligen Tausch Grabenstrasse / Ringstrasse mit dem Kanton könnten der Teilabschnitt Grabenstrasse und die angrenzenden Stadträume gestalterisch aufgewertet werden. Die verkehrliche Entlastung in Form von freiwerdenden Verkehrskapazitäten wird für Betriebsverbesserungen beim öffentlichen Verkehr, beim Velo- und beim Fussverkehr und für Gestaltungsaufwertungen genutzt (STEK 2050). Um die verkehrliche Funktionsfähigkeit und die gestalterische Aufwertung der Hauptstrassenräume dauerhaft sicherstellen zu können, soll die Verkehrsmenge auf der Masanser- und Kasernenstrasse stabilisiert und der zu erwartende Mehrverkehr hauptsächlich durch öffentliche Verkehrsmittel und den Velo- und Fussverkehr abgewickelt werden.

2.5 Wie profitieren die angrenzenden Quartiere und Entwicklungsgebiete?

Von einer dauerhaften verkehrlichen Entlastung und gestalterischen Aufwertung der Masanser- und Kasernenstrasse profitieren die angrenzenden Stadtquartiere und Entwicklungsgebiete durch eine bessere Erreichbarkeit, verlässlichere Busverbindungen, geringere Emissionen, mehr Aufenthaltsqualität und weniger Ausweichverkehr auf parallel verlaufenden Quartier-/Nebenstrassen.

2.6 Gemäss Bericht des Stadtrates zu den hängigen Vorstössen 2021 wird für eine Lärmschutzwand ein Konzept für die ganze Stadtstrecke per 2023 in Aussicht gestellt. Was kann der Stadtrat unternehmen, um diesen Prozess zu beschleunigen und wie sehen die konkreten Bauten des Stadtrates i.S. Lärmschutz aus?

Im Moment wird durch die TBD eine Gesamtschau der Lärmproblematik längs der A13 und Südumfahrung erstellt. Daraus werden Projekte wie Schliessung der Lärmschutz-



wandlücken an der Südumfahrung forciert und mit dem TBA GR geplant und wenn möglich vor Baubeginn des Linksabbiegers Rosenhügel umgesetzt.

Bei den Lärmschutzwänden längs der A13 werden die baulichen Möglichkeiten in Varianten geprüft. Ausserdem werden die gesetzlichen Möglichkeiten im Rahmen der vorhandenen und zukünftigen Lärmwerte aufgezeigt und daraus Finanzierungsmöglichkeiten mit dem ASTRA geprüft. Das weitere Vorgehen wird nach Vorliegen der Gesamtschau in der aktualisierten MSC 2030 im Herbst 2023 aufgezeigt. Wichtig ist es, dass die Grundlagen und das Lärmschutzwandkonzept überzeugend sind, um die Mitfinanzierung durch das ASTRA zur erreichen.

2.7 Wie wird der Gemeinderat bei den nächsten Schritten miteinbezogen?

Es ist geplant, dem Gemeinderat im Herbst 2023 eine aktualisierte MSC 2030 vorzulegen. In diesem Zusammenhang sollten diverse Projekte als Vorprojekte und Bauprojekte vorliegen. Das Projekt Linksabbieger Rosenhügel wird durch das TBA GR federführend projektiert und in Zusammenarbeit mit den TBD / der Stadtpolizei geplant, wobei die TBD das Verkehrskonzept Obertor / Welschdörfli erstellen. Weiter werden auch die vorhandenen Studien Chur Nord und Chur Mitte vertieft betrachtet und betreffend Machbarkeit geprüft. Das städtische Konzept Lärmschutzwände A13 und Südumfahrung mit Linksabbieger Rosenhügel als Konzeptstudie können als Ausgangs- und Entscheidungsgrundlagen zu diesem Zeitpunkt dem Gemeinderat mit Richtungsentscheidungen vorgelegt werden.

Chur, 24. Mai 2022

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Marco Michel

Mobilitätsstrategie 2030 – Interpellation zum Teilkonzept Stadtumfahrung und Stadterschliessung

Der Stadtrat hält in seiner Mobilitätsstrategie Chur 2030 vom 13. August 2019 fest, dass der Stadtverkehr möglichst lange auf der bestehenden Stadtumfahrung bleiben soll. Demnach werden die Autobahn- bzw. Umfahrungsanschlüsse (Chur Nord, Chur-Mitte, Rosenhügel) geprüft und in Form von Varianten vertieft. Gleichzeitig möchte der Stadtrat die Masanser- und Kasernenstrasse zu zukunftstauglichen Stadträumen aufwerten. Davon sollen die angrenzenden Quartiere und Entwicklungsgebiete profitieren.

1. Was ist der Stand der Arbeiten der Massnahmen aus dem Teilkonzept Autobahn / Hauptstrasse?ⁱ
2. Welche Schlüsse zieht der Stadtrat aus den bisherigen Arbeiten?
3. Welche Prioritäten werden diesen Aufgaben eingeräumt und wie sieht der weitere zeitliche Fahrplan aus?
4. Was sind zukunftstaugliche Stadträume und wie sieht eine Aufwertung aus?
5. Wie profitieren die angrenzenden Quartiere und Entwicklungsgebiete?
6. Gemäss Bericht des Stadtrates zu den hängigen Vorstössen 2021 wird für eine Lärmschutzwand ein Konzept für die ganze Stadtstrecke per Herbst 2023 in Aussicht gestellt. Was kann der Stadtrat unternehmen, um diesen Prozess zu beschleunigen und wie sehen die konkreten Bauten des Stadtrates i.S. Lärmschutz aus?
7. Wie wird der Gemeinderat bei den nächsten Schritten miteinbezogen?

Chur, den 8. Dezember 2021


Hans Martin Meuli


Rainer Good


Michel Peder


Gian-Reto Trepp

ⁱ Vgl. dazu Seite 83, TK Autobahn/Hauptstrasse Massnahmen Zeithorizont 1-4 Jahren aus Botschaft Mobilitätsstrategie Chur 2030 vom 13. August 2019



Stadt Chur

Eingereicht anlässlich der
Gemeinderatssitzung vom 16.12.2021


Marco Michel, Stadtschreiber



Stadt Chur

Gemeinderat

Beiblatt zu parlamentarischen Vorstössen

☐ Auftrag

☒ Interpellation

Titel Mobilitätsstrategie 2030 - Interpellation zum Teilkonzept
Stadtkumfahring und Stadterschliessung

Erstunter-
zeichnende/r
(ankreuzen)

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☒

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Name	Partei	eingesehen (Visum)	Unterschrift
Bischof Xenia	SP		
Caballar Corina	SP	ce	
Carigiet Fitzgerald Angela	SP	ca	
Cortesi Mario	SVP		
Danuser Géraldine	GLP	h oc	
Decurtins Guido	SP		
Good Rainer	FDP		
Hegner Walter	SVP		
Hunger Hanspeter	SVP		
Kappeler Jürg, Dr. sc. techn.	GLP		
Meier Adrian J.	Freie Liste Verda		
Menge Jean-Pierre, Dr. iur.	SP		
Meuli Hans Martin, Dr. oec. publ.	FDP		
Peder Michel	FDP		
Portmann Peter	Die Mitte		
Rettich Urs	SVP		
Schneider Tino	Die Mitte	T.S.	
Schnoz Andi	Freie Liste Verda		
Senn Meili Claudio	SP		
Trepp Gian-Reto	FDP		
Waser Norbert	Die Mitte	h.w.	

Datum: 16/12/2021